

Berlin, Donnerstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Aumel in Strassburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

- Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Table with 3 columns: Hauptblatt, I. Beilage, II. Beilage, III. Beilage, IV. Beilage. Lists various market news and financial reports.

Telegramme

siehe am Schluss des Blattes.

Berlin, den 28. April.

— Beschluss der Zulassungsstelle und des Vorstandes der Fondsbörse: Zum Börsenhandel sind heute auf Grund des gleichzeitig zum Ausnahgebachten Prospekts zugelassen:

1 100 000 Mk. Aktien der Vereinigten Kammerischen Werke, Actiengesellschaft in Berlin und Schludern a. d. Sieg. No. 1 bis 1100 à 1000 Mk. Zinsberechnung: 4% seit 1. Januar 1898. Maklergruppe: Moritz Halberstädter-Ferdinand Lehmann.

— Die Liquidations-Cours per ultimo April wurden heute wie folgt festgesetzt: 1898 1898 1898

Table of market prices for various securities, including Deutsche Reichsanleihe, Oesterr. 1860er Loose, and others.

Table of bank and stock prices: Deutsche Bank-Aktien, Darmstädter Bank-Aktien, Dresdner Bank, etc.

Heutiger Durchschnitts-Cours für andere Deutsche Fonds und Eisenbahn-Aktien. Durchschnitts-Cours vom 29. d. Mts. für Oesterr. Noten, Wechsel pr. Wien und Petersburg.

— Die Prolongationskurse stellen sich heute wie folgt: Oesterreichische Credit-Aktien 0,225 bis 0,25 Report, Franzosen 0,125 Report, Lombarden 0,20-0,225 Report, Disconto-Commandit-Antheile 0,275-0,30 Rep., Deutsche Bank 0,275 Report, Dresdner Bank 0,1875 Report, Handels-Antheile 0,175 Rep., Gotthardbahn 0,15 Rep., etc.

— Der Cours des kurzen Londoner Wechsels ist heute um 2 1/2 Pfg. gesunken und hat damit wieder das Niveau von 20,50 erreicht, wie es zu Anfang des Monats bestand. Aus Anlass des Goldexports nach Amerika im Zusammenhang mit den Spanisch-Amerikanischen Wirren stieg der Wechselkurs bekanntlich bis 20,83 1/2.

— Aus London schreibt man uns vom 26. April: Der Wechselkurs in Rio de Janeiro ist nach vorübergehender Besserung tiefer als je zuvor — auf 52 3/8 d. — zurückgegangen, und dies erklärt zur Genüge, weshalb Brasilianer, und im Zusammenhänge damit Portugiesen nicht nur die Besserung der letzten Tage auf dem Rentenmarkt nicht mitgemacht, sondern ihre Abwärtsbewegung weiter fortgesetzt haben. Wie der Preisfall in Kaffee als die Hauptursache des schlechten Standes der Währung anzusehen ist, so wird diese Ursache verschärft durch den Amerikanischen Krieg, der Brasilien den wichtigen Absatz nach den Vereinigten Staaten einschränkt. Der Britische Generalconsul Wagstaff in Rio erörtert in einem soeben veröffentlichten Bericht die Ursachen des Fallens der Währung. Die ungemessen starke Erzeugung von Brasilianischem Kaffee, welche den Verbrauch wesentlich überschreitet und demgemäss den Preis drückte, ist in sich eine Folge des schlechten Währungsstandes, der selbst heute noch den Produzenten trotz der Weltmarktpreise einen mässigen Gewinn sichert. Die Ueberproduction aber ist ursprünglich durch die hohen, zwischen 1887 und 1896 geltenden

Kaffeepreise veranlasst worden, welche die Anlage neuer Pflanzungen stimulirten, die nunmehr das Stadium der Tragfähigkeit erreicht haben. Diese Tragfähigkeit junger Bäume wird erst nach einer Reihe von Jahren erreicht, ist aber dann für lange Zeit gesichert, sodass nur Missernten eine Erleichterung in dem Marktdrucke hervorrufen können. Die gesammelten Kaffee-Ablieferungen in Rio und Santos erreichten im 1897/98 höchsten im Vorjahre übersteigend, Schätzungen der 1897/98 Ernte gehen auf 10 300 000 Sack, während die 1898/99 Ernte nur etwa 9 000 000 Sack erwarten lässt. Nach den neuesten Depeschen beträgt das Lager in Rio nur 87 000 Sack gegen 281 000 Sack im Vorjahre, in Santos allerdings 451 000 Sack gegen 423 000 Sack, da — traü störend der Krieg — dazwischen. Andererseits hat der niedrige Währungsstand eine wesentliche Verringerung der Waaren-Einfuhr nach Brasilien veranlasst, aber dies sowie die erhöhten Zölle schränkten die Staatseinkünfte aus den Zöllen entsprechend ein. Diese Zoll-Einnahmen gingen von 115 185 000 Milreis in 1896 auf 88 187 000 Milreis in 1897, also um nahe an 27 000 000 Milreis zurück. Die Noth des Brasilianischen Staatsschatzes gaben Veranlassung zu der Erhebung einer Anleihe im November v. J. in Höhe von 60 000 000 Milreis und zu dem theilweisen Scheitern der in Paris emittirten Minas Geraes-Anleihe von 65 000 000 Fr. Das im December votirte Budget zeigt von Neuem ein Deficit von 30 000 000 Milreis, abgesehen von etwa noch zu votirenden Supplementar-Crediten, die allerdings die kommende Regierung wesentlich einzuschränken beabsichtigt. Die Verringerung der Einfuhr hat die Handelsbilanz zu Gunsten Brasiliens gewendet, dies wird aber wettgemacht durch die starken Summen, welche der Staat ins Ausland zu remittiren hat. Was der Fall des Wechselkurses für die Staatsfinanzen bedeutet, geht daraus hervor, dass für Disagio nicht weniger als 110 000 000 Milreis oder der dritte Theil der Gesamtausgaben im Haushalt verbucht sind. Trotz alledem hält Generalconsul Wagstaff die Lage durchaus nicht für eine verzweifelte. Er weist auf die wiederaufgenommene Absicht hin, die Central und Jorocabana, sowie andere Staatsbahnen, ausser dem Brasilianischen Lloyd, unter ausländische Controle zu bringen und aus dem Erlöse einen Theil der Papierwährung zu tilgen. Es kann nicht bezweifelt werden, so sagt er, dass diese wichtigen Unternehmungen unter fähiger Leitung und bei Ausstattung mit genügenden Geldmitteln aus ihrer bisherigen unwirksamen Thätigkeit zu sehr lohnender Capitalanlage und zu mächtigen Faktoren für die Entwicklung der gewerblichen und ackerbaulichen Fähigkeiten dieses mit reichsten natürlichen Schätzen ausgestatteten Landes umgewandelt werden könnten. Der Plan ist, wenn auch zeitweilig aufgegeben, durchaus nicht tod und dürfte eine der wichtigsten Aufgaben bilden, welche sich